

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Januar 2011

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Stell Dir vor, Anton, da war doch der chinesische Präsident Hu Jintao zu Besuch bei Obama und über was wird in den amerikanischen Medien am meisten geredet?
- ANT:** Bestimmt über Wirtschaft, Friederike, denn die Amis haben doch große Schulden in China!
- FRI:** Denkste, das ist *anscheinend nicht interessant!*
- ANT:** Dann eben über die chinesische Armee, die ja immer besser und besser ausgerüstet wird! Viele Riesenraketen - da können einem die Haare zu Berge stehen!
- FRI:** Auch falsch, aber mit den Haaren warst Du schon ganz nahe dran!
- ANT:** Was, mit den Haaren? Meinst Du, eine haarige Angelegenheit?
- FRI:** Über das Treffen zwischen Obama und Hu Jintao wurde morgens in den Medien¹ berichtet und ein Bild zeigt Obama mit leicht ergrauten Haaren!
- ANT:** Ist ja in seinem Alter noch nicht so ganz üblich, aber bei den vielen Sorgen mit Republikanern und vor allem der Tea-Party wundert mich das überhaupt nicht!
- FRI:** Und abends wurde dann wieder berichtet und ein Bild zeigt ihn mit ganz dunklem Haar!
- ANT:** War da vielleicht die Beleuchtung anders? Oder was?
- FRI:** Nein, die Medien stellen die Frage, ob Obama sein Haar gefärbt hat!
- ANT:** Also, das ist doch ganz egal!
- FRI:** Finde ich auch, Hu Jintao ist 68 und ganz schwarz – aber in China ist es üblich, sich die Haare zu färben! Da werden jährlich ungefähr 300 Millionen Euro für Haarfärbemittel ausgegeben!
- ANT:** Deswegen braucht Obama das nicht auch zu machen – und das die Medien darüber reden, zeigt doch nur, dass die Bevölkerung kein Interesse an den wirklichen Problemen hat!
- FRI:** Genau wie bei uns!
- ANT:** Du meinst die Sache mit Gerhard Schröder?
- FRI:** Wieso Schröder, Bundeskanzler Schröder?
- ANT:** Ja, der hatte doch 2002 geklagt und gewonnen gegen eine Nachrichtenagentur², die gemeldet hatte, er färbe oder töne seine Haare!
- FRI:** Naja, der hatte wohl nichts besseres zu tun!

¹ Schwarze Haare – na und? (NZZ 25.1.2011)
Did Obama dye his gray hair away? (Yahoo!.NEWS 21.1.2011 unter:
http://news.yahoo.com/s/yblog_theticket/20110121/pl_yblog_theticket/is-obama-dyeing-his-hair

² Entscheidung im Streit um Schröders Haarfarbe (stern.de 17.5.2002 unter:
<http://www.stern.de/lifestyle/leute/urteil-entscheidung-im-streit-um-schroeders-haarfarbe-217496.html>)

- ANT:** (gähnt) Langweilig, übrigens bei unserem letzten Gespräch hast du erzählt, dass der Südsudan ein eigener Staat werden will?
- FRI:** Ja, die Bevölkerung des Südsudans hat ab dem 9. Januar darüber abgestimmt, ob sie sich vom Nordsudan loslösen will.
- ANT:** Und, Ergebnis?
- FRI:** Das Ergebnis wird erst Anfang Februar vorliegen, aber schon jetzt zeichnet sich eine überwältigende Mehrheit für einen eigenen Staat Südsudan ab³.
- ANT:** Ist der Norden denn damit einverstanden?
- FRI:** Der Präsident des Nordens, Al-Bashir, hat versprochen ein Votum des Südens für seine Abspaltung vom Norden zu akzeptieren⁴. Aber bis zum Stichtag für die Unabhängigkeit, dem 1. Juli müssen noch einige strittige Punkte geklärt werden⁵.
- ANT:** Da geht es bestimmt wieder um Erdöl.
- FRI:** Das ist eines der strittigen Punkte, bisher haben sich Norden und Süden die Erlöse aus dem Erdöl fifty/fifty geteilt, aber 80 % des zu fördernden Erdöls liegt im Süden.
- ANT:** Dann ist halbe / halbe doch ungerecht.
- FRI:** Aber die Raffinerien und Pipelines liegen im Norden. Ein Vorschlag: der Süden bekommt nach und nach mehr vom Erdölgewinn, muss dafür aber zahlen, wenn er die Raffinerien und Pipelines des Nordens benutzt⁶.
- ANT:** Auf jeden Fall wird es kompliziert!
- FRI:** Hinzu kommen noch Probleme mit dem Wasser, Viehzucht betreibende Nomaden im Norden sind im Sommer auf die Wasserläufe im Süden angewiesen⁷.
- ANT:** Und jetzt verläuft da eine Staatsgrenze... .
- FRI:** Und dann ist noch strittig, wo genau die Grenze zwischen Nord und Süd in der Region Abyei verläuft.
- ANT:** Was, Appel und n' Ei, eine Region?
- FRI:** Abyei, das ist ein Gebiet auf der Grenze zwischen Norden und Süden, etwa so groß wie ein Viertel der Schweiz, und dort gibt es auch Erdöl⁸.
- ANT:** Warum können die Menschen in diesem Gebiet nicht selbst darüber entscheiden, wo sie hinwollen, zum Süden oder zum Norden?

³ Referendum im Südsudan beendet (NZZ Online vom 15.01.2011 unter: http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/referendum_im_suedsudan_beendet_1.9105287.html)

⁴ Al-Bashir verspricht dem Südsudan friedliche Koexistenz (NZZ vom 06.01.2011)

⁵ Resignation in Khartum (NZZ vom 06.01.2011)

⁶ Resignation in Khartum (NZZ vom 06.01.2011)

⁷ Mehr als 30 Tote bei Referendum (FAZ.NET vom 20.01.2011 unter: <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E69BC176CB99B44D18F721581DEC8501D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>)

⁸ Mehr als 30 Tote bei Referendum (FAZ.NET vom 20.01.2011 unter: <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~E69BC176CB99B44D18F721581DEC8501D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>)
Der Schlüssel zum Frieden im Sudan (NZZ vom 10.01.2011)

- FRI:** Genau das war nach dem Friedensabkommen von 2005 so geplant. Die stimmberechtigten Bewohner von Abyei sollten am 9. Januar auch darüber abstimmen, ob ihre Region zum Norden oder zum Süden will, aber dieses Referendum ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden⁹.
- ANT:** Da ist ja Streit vorprogrammiert. Es ist überall das Gleiche: alle meinen, selbständig sein ist das Paradies!
- FRI:** Na, da kann ich Dir einiges erzählen über ein anderes „Paradies“, den Kosovo!
- ANT:** Da haben wir aber schon vor einiger Zeit darüber gesprochen – die haben sich einfach für selbständig erklärt, ein Teil der Staaten hat das anerkannt, ein Teil nicht!
- FRI:** Mitte Dezember hatten sie dort Wahlen¹⁰, aber das ging nicht so ganz mit rechten Dingen zu! Es gab Stimmenkauf¹¹ und angeblich haben in bestimmten Gebieten viele auch zweimal abgestimmt!
- ANT:** Dann hat bestimmt die bisherige Regierungspartei gewonnen?
- FRI:** Ja, das stimmt; aber sie haben nun doch nicht genug Stimmen um allein zu regieren.
- ANT:** Das wird eine schwierige Regierungsbildung¹² geben!
- FRI:** Hat der vorige Premierminister Hashim Thacy aber gerade geschafft mit zwei anderen Parteien und einigen Minderheiten! Aber viel wichtiger ist ein Bericht, den der Schweizer Staatsanwalt Dick Marty¹³ im Auftrag der EU erstellt hat.
- ANT:** Staatsanwalt? Klingt ja so als ob da jemand Verbrechen verfolgt?
- FRI:** Ja, so ist das! In dem Bericht wird gesagt, dass vom Kosovo aus ein umfangreicher Organhandel¹⁴ – vor allen Dingen mit Nieren – seit Beginn des Krieges 1999 in Gang war.
- ANT:** Und woher hatten die die Nieren?

⁹ Der Schlüssel zum Frieden im Sudan (NZZ vom 10.01.2011)

¹⁰ Grosses Protestpotential in Kosovo (NZZ 9.12.2010)

¹¹ Dreister Stimmenkauf in Kosovo (NZZ 10.12.2010)

¹² Kosovo vor schwieriger Regierungsbildung (NZZ 14.12.2010)

¹³ Inhuman treatment of people and illicit trafficking in human organs in Kosovo (Counsel of Europe 12.12.2010 unter:

http://assembly.coe.int/CommitteeDocs/2010/20101218_ajdoc462010provamended.pdf

Marty und die Märtyrer (NZZ 21.1.2011)

Breite Zustimmung zu Martys Kosovo-Berich (NZZ 26.1.2011)

¹⁴ Kosovo-Regierungschef soll Mafiaboss gewesen sein (Zeit_ONLINE 15.12.2010 unter:

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-12/Kosovo-Thaci-Mafia>)

Schauerliches über Kosovos Regierungsspitze (NZZ 16.12.2010)

Trotz Organhandel-Vorwurf: Thaci bildet Regierung (shz.de 29.1.2011 unter:

<http://www.shz.de/nachrichten/deutschland-welt/politik/artikeldetails/article/2158/trotz-organhandel-vorwurf-thaci-bildet-regierung.html>)

FRI: Wohl von Menschen, die sie vorher umgebracht hatten – es gibt auch ungefähr 500 Vermißte, über die trotz starker Bemühungen der Rechtsgruppe der EU¹⁵ – EULEX – keine Angaben gefunden werden konnten. Sie wurde weder von den Kosovaren noch den Albanern bei ihren Ermittlungen unterstützt.

ANT: Wieso Albanern?

FRI: Vermutlich wurden die Nieren in Albanien entnommen!

ANT: Und die NATO hat nichts gemerkt – die waren doch diejenigen, die dem Kosovo erst ermöglicht hat, den Krieg zu führen und zu gewinnen!

FRI: Doch, die NATO¹⁶ hat das gemerkt, ist aber nicht eingeschritten, denn sie wollte Stabilität um jeden Preis.

ANT: Und woher weiß man das?

FRI: Es gibt einen geheimen NATO-Bericht aus dem Jahre 2004, *in dem steht*

ANT: Wenn er geheim ist, dann weiß man doch nicht, was darin steht?

FRI: Noch nie was von Wikileaks gehört? Außerdem gibt es auch andere, die geheime Berichte an Zeitungen schicken, weil sie der Meinung sind, dass die Wahrheit ans Licht muß

ANT: Und an wen wurde der Bericht „geleakt“?

FRI: An die englische Zeitung „The Guardian“ - und der Inhalt deckt sich weitgehend mit den Aussagen von Dick Marty und auch von anderen Geheimdiensten¹⁷.

ANT: Und was steht drin?

FRI: Der Premierminister des Kosovo, Hashim Thacy, sei der Boss der sogenannten Drenica-Gruppe, die Geschäfte mit Drogen, Waffen und Frauen macht, Geldwäsche ausführt und außerdem Todesschwadronen auf serbische und auch auf kosovarische politische Gegner schickt. Das sind alles alte Mitglieder der UCK, der sogenannten Befreiungsarmee für den Kosovo!

ANT: Diese Leute wären dann ja richtige Verbrecher?

FRI: Natürlich, Anton! Hinter Thacy steht noch ein Xhavit Haliti¹⁸, in dessen Auftrag eine lange Liste von Gegnern ermordet wurden – auch Parteigänger von Ibrahim Rugova, dem ersten Premierminister!

¹⁵ Thaci hat Serben angeblich Organe entnehmen lassen (WELT_ONLINE 15.12.2010 unter: <http://www.welt.de/politik/ausland/article11638657/Thaci-hat-Serben-angeblich-Organ-entnehmen-lassen.html>)

¹⁶ Nato-Dokumente belasten Thacy (NZZ 26.1.2011)
Report identifies Hashim Thacy as 'big fish' in organised crime (the Guardian 24.1.2011 unter: <http://www.guardian.co.uk/world/2011/jan/24/hashim-thaci-kosovo-organised-crime>)

¹⁷ BND-Analyse vom 22.02.2005 (Scribd unter: <http://www.scribd.com/doc/22922472/Bnd-Kosovo-Feb-2005-vs-Vertraulich>)

¹⁸ Kosovos <gefährlichster Mann> mit Schweizer Vergangenheit (NZZ 28.1.2011 unter: http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/kosovos_gefahrlichster_mann_mit_schweizer_vergangenheit_1.9248788.html)

- ANT:** (überlegt) Du, sag' mal, Friederike, wenn das alles in einem geheimen NATO-Dokument steht, dann haben doch auch alle NATO-Mitglieder davon gewußt?
- FRI:** Ja, Anton, sie haben alle davon gewußt!
- ANT:** Und sie haben diese Verbrecherbande dann trotzdem weiter unterstützt?
- FRI:** Ja, Anton, das haben sie!
- ANT:** Und haben zugelassen, daß diese Bande den Kosovo als eigenen Staat bekommen hat?
- FRI:** Ja, Anton! Es ist ein richtiger Skandal, daß nichts unternommen wurde, um denen das Handwerk zu legen!
- ANT:** Warum bloß?
- FRI:** Vermutlich wollten sie Stabilität auf dem Balkan um jeden Preis!
- ANT:** Aber sie predigen doch immer Menschenrechte und Gerechtigkeit und Demokratie und sonst was?
- FRI:** Predigen, das ist das Eine, selbst tun, das ist das Andere!
- ANT:** Hör auf, mir reicht's! Und die wollen jetzt den Bundeswehreinsatz in Afghanistan verlängern?
- FRI:** Es heißt, Ende 2011 soll mit dem Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan begonnen werden, wenn es die Sicherheitslage erlaubt¹⁹.
- ANT:** Die sagen doch immer, wenn das Militär *nicht dort ist*
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.
- FRI:** Das erzähl mal dem Guttenberg, Du gutes Tier, Militär gehört abgeschafft; also, Anton, was ist dann?
- ANT:** Dann fällt Afghanistan in die Steinzeit zurück, vor allem, was die Rechte der Mädchen und Frauen angeht...
- FRI:** Das ist reine Propaganda, als ob es den Mädchen und Frauen heute unter den Warlords gut gehen würde...
- ANT:** Aber die Mädchen dürfen doch jetzt zur Schule gehen, unter den Taliban war das nicht möglich.
- FRI:** Theoretisch stimmt das, aber praktisch können viele Kinder deswegen nicht zur Schule gehen, weil sie arbeiten müssen, sonst würden ihre Familien schlicht verhungern²⁰
- ANT:** Erst das Fressen, dann *die Moral*
- FRI:** ...dann die Bildung; hier von Caritas International, Ende 2009: „Die in der Studie interviewten Frauen haben klar gemacht, daß sie gegenwärtig weniger Fragen von Bildung und Gleichberechtigung beschäftigen als das buchstäblich nackte Überleben.“²¹
- ANT:** Aber wenn die Soldaten aus Afghanistan abziehen, dann müssen die Frauen bestimmt wieder diese Zelte mit Sehschlitz tragen.

¹⁹ Bundestag stellt Weichen für Beginn des Truppenabzuges aus Afghanistan (Deutschlandfunk vom 28.01.2011 unter: <http://www.dradio.de/nachrichten/201101281600/5>)

²⁰ Hintergrund: Zur Lage der Frauen in Afghanistan (Caritas International, November 2009 unter: <http://www.caritas-international.de/10347.html>)

²¹ Hintergrund: Zur Lage der Frauen in Afghanistan (Caritas International, November 2009 unter: <http://www.caritas-international.de/10347.html>)

- FRI:** Du meinst die Burka, die tragen die Frauen auch jetzt, als Schutz gegen männliche Übergriffe²²
- ANT:** Also sind die Frauen in Afghanistan immer noch Freiwild für die Männer?
- FRI:** Ich würde eher sagen, eine Art Besitz. Nach UN-Studien sind 90 % der Frauen in Afghanistan familiärer Gewalt ausgesetzt²³.
- ANT:** Ich hatte gehofft, das wäre unter dem Präsidenten Karsai besser geworden.
- FRI:** Karsai? Der Halunke hat Anfang 2009 ein ganz frauenfeindliches Gesetz zur Regelung des Familienlebens unter Schiiten unterzeichnet²⁴.
- ANT:** Wieso nur unter Schiiten?
- FRI:** Weil im August 2009 Wahlen waren und Karsai auch von den Schiiten gewählt werden wollte.
- ANT:** Und was steht in diesem Gesetz drin?
- FRI:** Die Frau muß den Ehemann um Erlaubnis fragen, wenn sie das Haus verlassen will.
- ANT:** Das ist ja ungeheuerlich!
- FRI:** Und noch schlimmer: die Frau ist verpflichtet, wenigstens alle vier Tage mit ihrem Mann zu schlafen.
- ANT:** Aber dazu gehören doch zwei..., wenn sie nicht will...?
- FRI:** Der Un-Entwicklungsfonds für Frauen hat der Regierung vorgeworfen, die Vergewaltigung einer Frau durch ihren Ehemann zu erlauben²⁵.
- ANT:** Genau so ist es!
- FRI:** Auf internationalen Druck hin ist dieses Gesetz noch einmal überarbeitet worden. Das Verbot des freien Ausganges wurde gestrichen. Vorschriften zum Sexualleben gibt es nicht mehr²⁶
- ANT:** Und ich dachte, die Frauen seien nur von den Taliban unterdrückt worden.

²² Ohne Burka geht nicht (taz vom 05.01.2011 unter: <http://www.taz.de/1/politik/asien/artikel/1/ohne-burka-geht-nicht/>)

²³ Afghanistan: „Medica mondiale“ wirft Weltgemeinschaft Versagen vor (Evangelischer Pressedienst vom 06.01.2011 unter:http://www.epd.de/ost/ost_index_83862.html siehe Anhang)

²⁴ Sexpflicht im Gesetz (Süddeutsche Zeitung vom 03.04.2009 unter: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/frauen-in-afghanistan-sexpflicht-im-gesetz-1.396189>)

²⁵ Sexpflicht im Gesetz (Süddeutsche Zeitung 3.4.2009 unter:<http://www.sueddeutsche.de/panorama/frauen-in-afghanistan-sexpflicht-im-gesetz-1.396189>)

²⁶ Umstrittenes afghanisches Ehegesetz überarbeitet (Spiegel online vom 09.07.2009 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,635303,00.html>)

- FRI:** Die heutigen Warlords sind auch nicht viel besser als die Taliban²⁷. Zum Beispiel werden Mädchen und Frauen bestraft, wenn sie vor häuslicher Gewalt oder Zwangsverheiratung weglaufen und dabei Zuflucht bei Fremden suchen.
- ANT:** Wo soll die Frau denn sonst hin?
- FRI:** Sie darf nur zu Verwandten oder Sicherheitskräften fliehen....
- ANT:** Die sie im schlimmsten Fall wieder zurück nach Hause bringen
- FRI:** Wenn sie bei Fremden Zuflucht sucht, kann sie wegen Ehebruch oder Prostitution bestraft werden²⁸.
- ANT:** Dann sind die Frauen ja doppelt bestraft.
- FRI:** Dreifach, weil sie ganz besonders unter dem Krieg in Afghanistan zu leiden haben. Wenn mal wieder vom Westen ganze Dörfer bombardiert und viele Zivilisten getötet werden, dann werden afghanische Männer nicht gerade friedlicher und das bekommen zuerst die Frauen und Kinder zu spüren²⁹.
- ANT:** Deswegen sag ich ja, hier und überall:
Militär gehört abgeschafft.

²⁷ Zur Lage der Frauen in Afghanistan (Friedensratschlag vom 10.03.2010 unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Afghanistan/frauen5.html>)

²⁸ Von wegen Frauenförderung (taz.de vom 05.01.2011 unter: <http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/von-wegen-frauenfoerderung/>)

²⁹ Interview/040:Monika Hauser von medica mondial bemängelt Afghanistan-Politik (SB), (Interview vom 09.07.2010 unter: <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/report/prin0040.html> siehe Anhang)

Anhang

Afghanistan: "Medica mondiale" wirft Weltgemeinschaft Versagen vor

Berlin (epd). Die Hilfsorganisation "medica mondiale" hat der internationalen Gemeinschaft Versagen bei der Durchsetzung von Frauenrechten in Afghanistan vorgeworfen. Die militärisch dominierte Afghanistanpolitik sei eine "gänzlich verkehrte Strategie", die konfliktverschärfend wirke und zur Brutalisierung afghanischer Männer, zu Armut, Gewalt und Korruption beigetragen habe, schreibt Geschäftsführerin Monika Hauser in einem Gastbeitrag in der Berliner "tageszeitung" (Donnerstagsausgabe).

So würden Frauen in Afghanistan mit Wissen und Unterstützung der internationalen Gemeinschaft wieder an den Rand der Gesellschaft gedrängt, während "ultrakonservative Strömungen sich in Gesellschaft und Staat breitmachen", schreibt Hauser, die 2008 mit dem alternativen Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Frauenrechtsorganisationen hätten von internationalen Programmen kaum profitieren können. "Das rächt sich nun."

Die friedenspolitische Bedeutung von Konzepten wie der UN-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit würden weitgehend unterschätzt, kritisiert Hauser. Auch Deutschland habe sich trotz Unterzeichnung der Resolution einer konsequenten Anwendung bislang verweigert. Bis 2009 habe die Bundesregierung stattdessen im Afghanistan-Einsatz 30 Mal so viel für Militär wie für Ziviles ausgegeben.

Die Situation der Frauen in Afghanistan habe sich in den vergangenen Jahren erneut verschlechtert, kritisiert Hauser. So seien UN-Studien zufolge fast 90 Prozent der Frauen familiärer Gewalt ausgesetzt. Angesichts dieser Situation sei der 2010 verkündete Strategiewechsel hin zu einem verstärkten zivilen Aufbau und zu Friedensgesprächen "entschieden zu spät" gekommen. Auch dabei würden zudem Frauen ausgeschlossen.

Statt Frauenrechtsaktivistinnen zu fördern, die unter extrem gefährlichen Bedingungen für Gleichheit und Demokratie kämpfen, schaue die Weltgemeinschaft "lieber zu, wie sich ein weiteres Mal die Clanchefs und Warlords in Afghanistan die Posten zuschachern" und auf Drogen und Korruption basierende Interessenpolitik betrieben. (0075/06.01.2011)